



Österreichisches Institut  
für Raumplanung



# ÖIR - Werkstattgespräch

## Halbzeitbewertung OP EFRE Berlin

▶ **Dipl.-Ing. Christof Schremmer (ÖIR)**



**Wien, 12. Dezember 2011**

## Inhalte der Präsentation

- ▶ Aufgabenstellung der Halbzeitevaluierung
- ▶ Vorgehensweise: Zielerreichungs- und Strategieanalyse
- ▶ Hauptergebnisse Strategieanalyse: Kontextanalyse, Kompetenzfeldstrategie, Zielgruppenerreichung, Urbane Dienstleistungsökonomie
- ▶ Ergebnisse und Empfehlungen für die laufende Programmperiode, Prioritätsachsen 1 bis 4
- ▶ Ausblick: EFRE Verordnungsentwurf, Programm-Ausrichtung 2014+

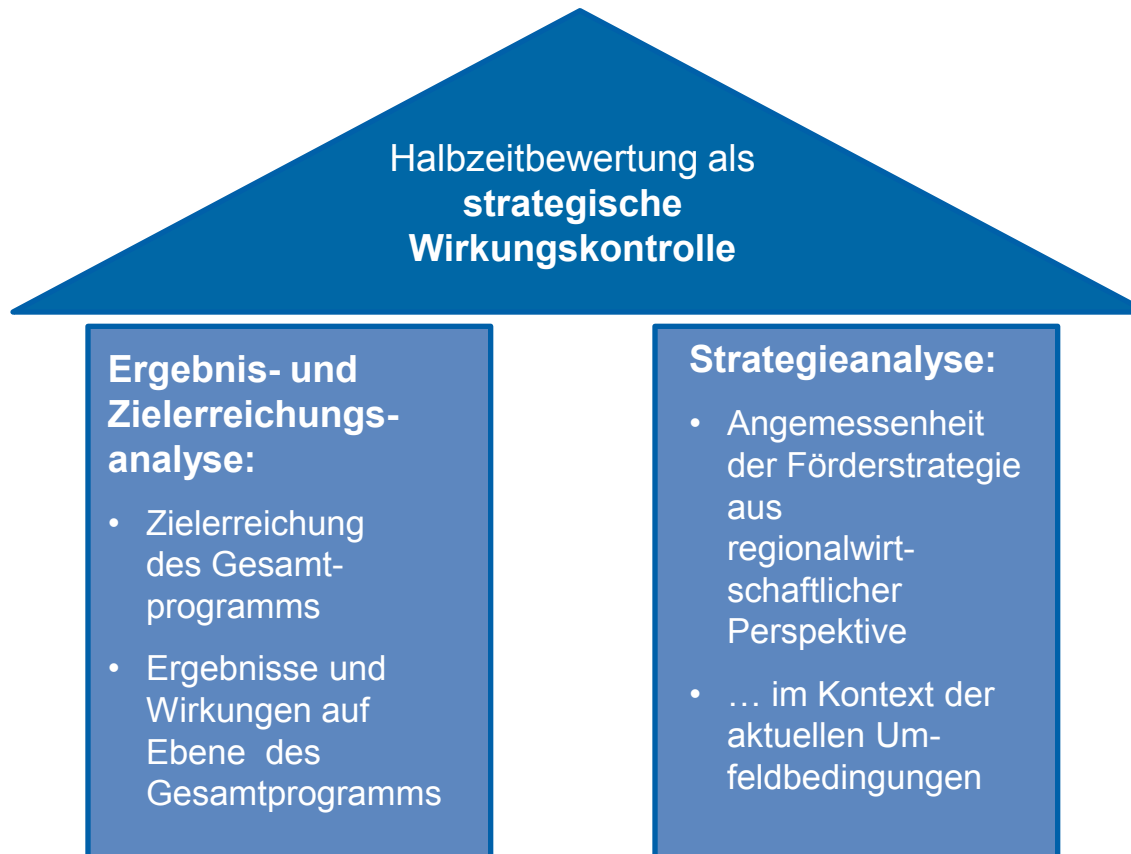


Österreichisches Institut  
für Raumplanung



# Aufgabenstellung Halbzeitevaluierung

# Zentrale Fragestellungen der Bewertung





Österreichisches Institut  
für Raumplanung



# Zielerreichungsanalyse – Vorgehensweise

# Zielerreichungsanalyse (Modul 1)

## Arbeitsschritte und Leitfragen:

- ▶ *Zielerreichung auf Programmebene*: IST-Erfassung der materiellen und finanziellen Indikatoren (Programm-/Hauptindikatoren), Soll-IST Vergleich der ex-ante quantifizierten Ziele und Analyse
- ▶ *Einbeziehung der Überarbeitung der Finanzverteilung*
- ▶ *Beitrag der Förderung zu den strategischen Zielen*: materielle/finanzielle Ergebnisse der Förderung auf der Ebene Prioritätsachsen/strategische Ziele; Auswertung der operationellen Wirkungskontrollen; Abgleich kumulativ bewilligte/verausgabte Mittel; ergänzende qualitative Bewertung des eingesetzten Förderinstrumentariums und Adressierung der Ziele

# Zielerreichungsanalyse

## Arbeitsschritte und Leitfragen

- ▶ *Identifizierung starker/schwacher (Aktions-)Bereiche des Programms und Ursachen*: Erfassung und Bewertung der materiellen Umsetzung auf Basis des Monitorings einzelner Aktionsbereiche ggf. nicht ausreichend; neben Datenanalyse Hintergrundgespräche mit ZGS, Ifs, weitere Akteure
- ▶ *Empfehlungen zur Effektivitätssteigerung des OPs, Stärkung von Aktionen, Veränderung des Instrumentenmix, Gewichtung von Aktionen*: auf Basis der Datenanalysen, der qualitativen Methoden sowie der Ergebnisse der Diskussionen mit der Steuerungsgruppe

**EFRE-Oberziel:**  
**Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und der Stadt**

**Strategisches Ziel:**  
**Innovations- und Anpassungs-  
 fähigkeit und Produktivität der  
 KMU stärken**

Prioritätsachse 1:  
 Förderung der betrieblichen  
 Wettbewerbsfähigkeit und von  
 Gründungen

**Strategisches Ziel:**  
**Wissen und Kreativität als  
 Motor wirtschaftlicher und  
 gesellschaftlicher Entwicklung  
 nutzen**

Prioritätsachse 2:  
 Innovation und wissensbasierte  
 Wirtschaft

**Strategisches Ziel:**  
**Durch gesellschaftliche Integra-  
 tion neue Potenziale erschließen**

Prioritätsachse 3:  
 Integrierte Stadtentwicklung

**Strategisches Ziel:**  
**Durch ökologische Entwicklung  
 neue Potenziale erschließen**

Prioritätsachse 4:  
 Umwelt

**Spezifische Ziele:**

Mehr Investitionen für Innovation  
 und Beschäftigung  
 AB Investitionen und Produktivität

**Spezifische Ziele:**

Mehr FuE in Unternehmen  
 AB Innovations- und Technolo-  
 gieförderung

**Spezifische Ziele:**

Lokale Potenziale durch  
 integrative Ansätze entwickeln  
 AB Integrierte Stadtentwicklung

**Spezifische Ziele:**

Die ökologische Attraktivität der  
 Stadt erhalten  
 AB Förderschwerp. Umweltschutz

Erleichterung von Existenzgrün-  
 dungen  
 AB Gründungsförderung

Den Strukturwandel zur Wis-  
 sensgesellschaft unterstützen  
 AB Förderung der Informations-  
 und Wissensgesellschaft

Zugang zu neuen Märkten er-  
 leichtern  
 AB Markterschließung und inter-  
 nationale Orientierung

Den Technologietransfer durch  
 bessere Vernetzung erleichtern  
 AB Förderung des Technologie-  
 transfers

Infrastrukturelle Entwicklungsen-  
 gpässe für KMU abbauen  
 AB Wirtschaftsnaher Infrastruktur

# Zielsystem OP Berlin

Quelle: OP Berlin 2007-2013, S. 56.



# Methodisches Vorgehen - Strategieanalyse

## Strategieanalyse - Überblick Teilschritte

1. Kontextanalyse: Angemessenheit der Förderstrategie des EFRE im Kontext der aktuellen sozio-ökonomischen Lage und des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes
2. Erreichung der Zielgruppen
3. Passfähigkeit EFRE-Förderung und Berliner Kompetenzfeld-/Clusterstrategie
4. Ausrichtung auf urbane Dienstleistungsökonomie
5. Empfehlungen zu Strategie und Ausrichtung der Instrumente

Weitere geplante Schritte (werden bearbeitet und ergänzt):

1. Vergleich mit anderen Metropolregionen Umweltpolitik
2. Ergebnisse im Hinblick auf Querschnittsziele
3. Evaluierung F&E-Förderung für KMUs (Befragung)

## (1) Kontextanalyse: Globale Trends und Aktualisierung der regionalökonomischen Analyse

- ▶ Bezug globale wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends  
→ Bezug der PA und Aktionen des OP Berlin
- ▶ Ex-post-Analyse des mittelfristigen Verlaufs der Wirtschaftsentwicklung (2006 bis 2010) für Berlin, Brandenburg, Bundesgebiet
- ▶ Wirtschaftssektoren: Entwicklung von Wertschöpfung und Beschäftigung auf Ebene von NACE-2-Stellern
- ▶ Relevanz für die Analyse der Abweichungen bei der Mittelinanspruchnahme je Priorität
- ▶ Auswertung vorhandener Analysen zur Wirtschaftsentwicklung in Deutschland, Berlin, Brandenburg; Strategieberichte

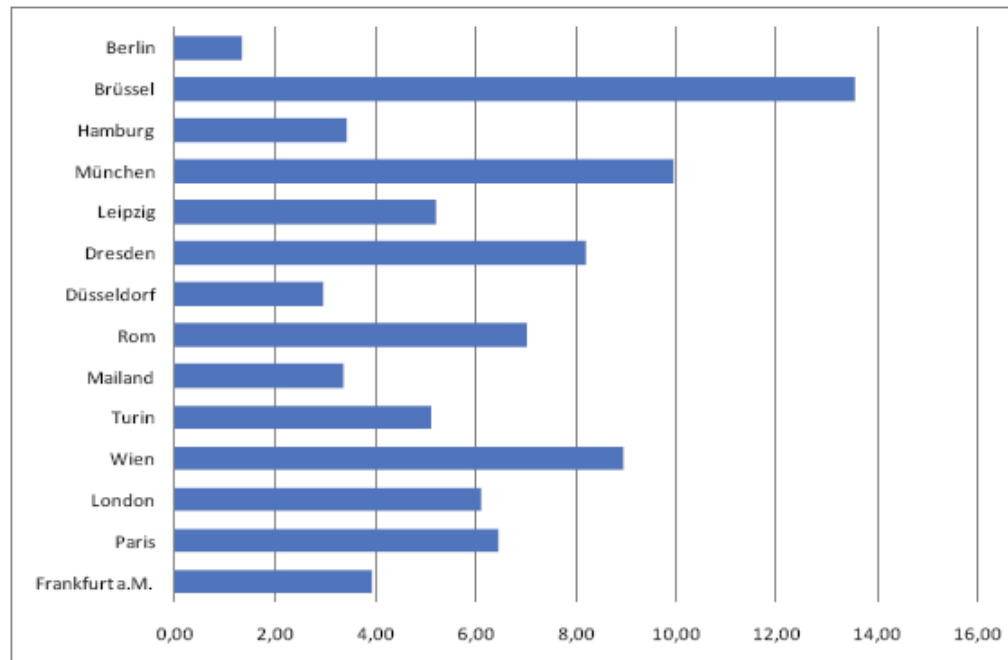
## Kontextanalyse: Angemessenheit der Förderstrategie

Sozio-ökonomische Trends	Bezug Aktionen	Angemessenheit der Berliner Strategie
Globalisierung, Vertiefung der internationalen Arbeitsteilung	1.3.1	Indirekt i.R. der Selektion von Anträgen
Integration Osteuropas	1.3.2	+
Zunehmende Bedeutung von FuE und Innovation	1.1.1, 1.1.2, 2.1.7, 2.1.5, 2.1.6	+++
Arbeitsteilung im Innovationsprozess, räumlicher Nähe, Kompetenzfelder	2.3.1, 2.1.4, 2.3.4	++
Bedeutung der Wissensgesellschaft und Kreativität als Standortfaktor	vielfältige Aktionen, s.o.	+++
Zunehmende Bedeutung strategischer Infrastrukturen	1.4.2, 2.3.3	+++
Dienstleistungsbestimmter Strukturwandel, insbes. in Cities	1.4.2	++

## Kontextanalyse: Angemessenheit der Förderstrategie

Sozio-ökonomische Trends	Bezug Aktionen	Angemessenheit der Berliner Strategie
Dienstleistungsbestimmter Strukturwandel, insbes. in Cities	1.4.2	++
Demographischer Wandel		??
Zunehmende Bedeutung unternehmerischen Handelns	1.2.1, 1.1.3, 1.2.2, 2.1.3	++
Ökologische Entwicklung, Umwelt, Nachhaltigkeit als zunehmend wichtige Einflussfaktoren, insbesondere in Metropolen	4.1. bzw. PA 4	+++
Soziale Spaltung und Desintegration der Gesellschaft , insbesondere in Metropolen	3.1. – 3.4. bzw. PA 3	+++

## Angemessenheit der Förderstrategie – im Kontext der sozio-ökonomischen Analyse I



### Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten europäischen Städten (2000-2009, in%)

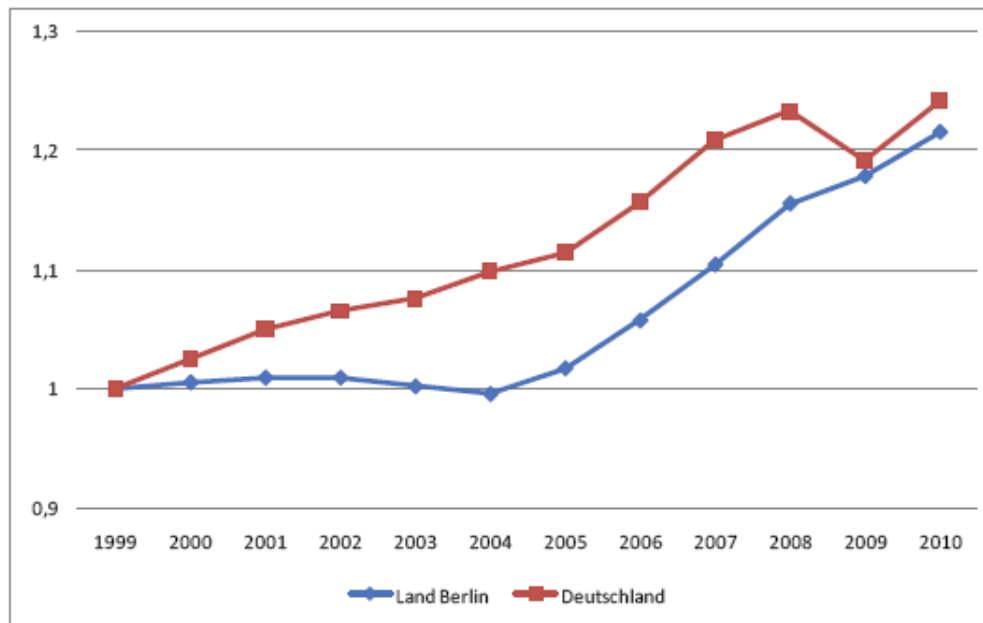
- Bezug demographischer Wandel (da insbesondere junge Menschen mobil sind)

\*) für Rom, Mailand und Turin Zeitraum 2002-2009, London bis 2008

Quelle: Eurostat, Destatis, Istat, Statistisches Landesamt Sachsen

## Bruttoinlandsprodukt (BIP) (1/2)

### ► Entwicklung des BIP in Berlin und Deutschland (1999-2008, in jeweiligen Preisen)



Quelle: Eurostat

### ► Folgerungen:

- Erst seit 2004 entwickelt sich Berlin im gesamtdeutschen Trend
- Positivere Entwicklung während der Krisenjahre 2008/2009

## Angemessenheit der Förderstrategie – im Kontext der sozio-ökonomischen Analyse II

### Beschäftigungsquoten im Rahmen des EU-Benchmarks (2000-2009, in %)

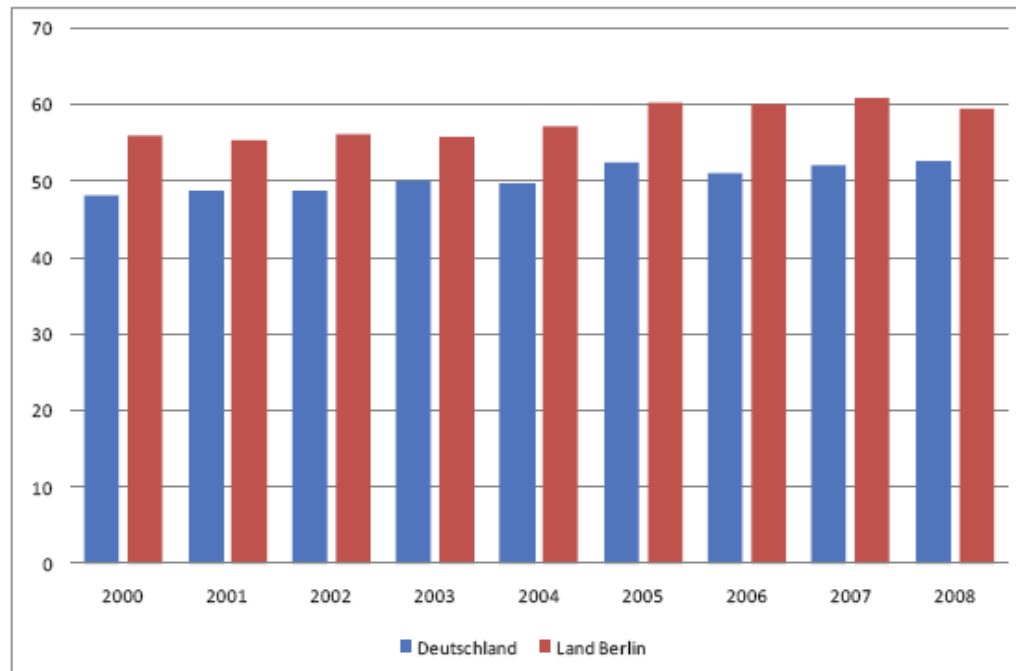
EU-Benchmark	Land Berlin		
	2000	2005	2009
Indikator 1: Gesamtbeschäftigungsquote (der 15 bis unter 65 jährigen) Zielwert bis 2010: 70%	60,8	58,6	65,2
Indikator 2: Frauenbeschäftigungsquote (der 15 bis unter 65 jährigen) Zielwert bis 2010: 60%	57,3	57,0	63,5
Indikator 1: Beschäftigungsquote Ältere (der 55 bis unter 65 jährigen) Zielwert bis 2010: 50%	37,1	40,4	51,9

Quelle: Eurostat

- Bezug Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung als wesentliche Teile der Berliner Strategie, soziale Integration und demographischer Wandel (siehe ältere Beschäftigte)



## Angemessenheit der Förderstrategie – im Kontext der sozio-ökonomischen Analyse III



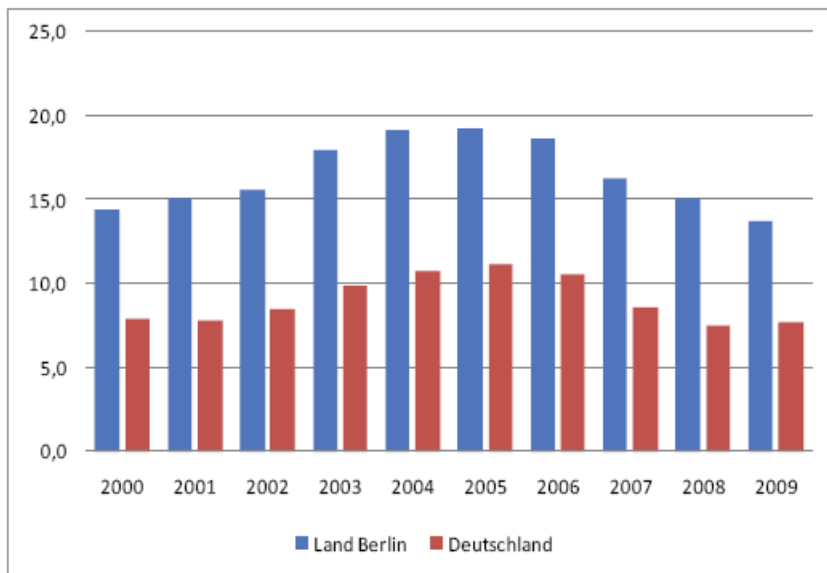
Quelle: Eurostat

**Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungen an allen Beschäftigten im Dienstleistungssektor (2000-2008, in %)**

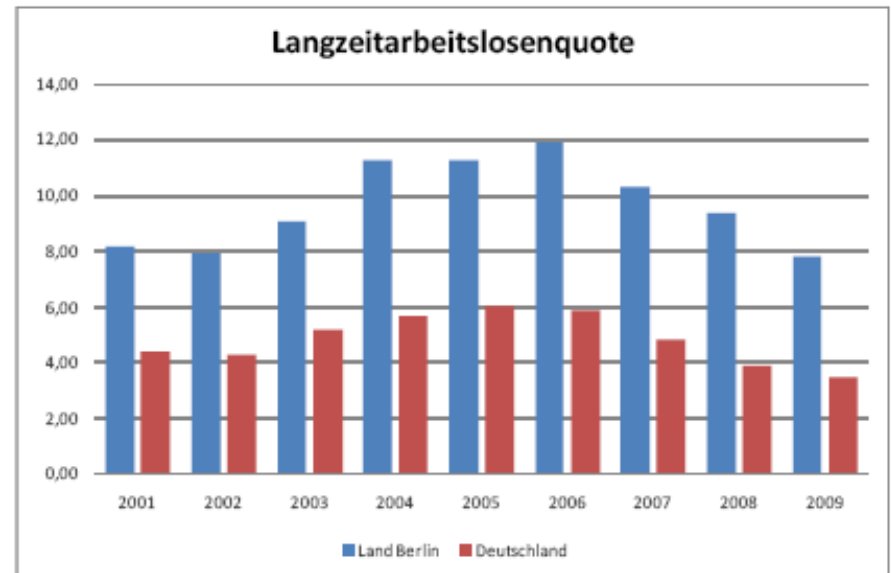
- Bezug Wissensgesellschaft und dienstleistungsbestimmter Strukturwandel, insbesondere in Metropolen

## Angemessenheit der Förderstrategie – im Kontext der sozio-ökonomischen Analyse IV

**Entwicklung der Arbeitslosenquote insgesamt und der Langzeitarbeitslosenquote in Berlin und Deutschland (2000-2009, in %)**



Quelle: Eurostat



Quelle: Eurostat

- Bezug soziale Integration, unternehmerisches Handeln, FuE- und Innovationsförderung als Beschäftigungsmotor

## (2) Zielgruppenerreichung: **Oberziel – internationale Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität**

### ► Daraus abgeleitet besonders relevante Zielgruppen

Zielgruppe	Begründung
Junge/neu gegründete Firmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitsplätze</li> <li>– stärkerer Wettbewerb für etablierte Unternehmen</li> <li>– ggf. Technologietransfer</li> </ul>
Innovative und kreative KMU	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Attraktive Arbeitsplätze</li> <li>– technologische Führerschaft</li> <li>– evtl. wachstumsstark</li> </ul>
Wissensintensive Dienstleister	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Innovationsstark</li> <li>– Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Kunden</li> </ul>
Cluster und Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitskräftepool</li> <li>– Spezialisierte Zulieferer und Kompetenzen</li> </ul>
Hochschulen und Forschungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausbildung und Qualifizierung</li> <li>– Know-how und Partner für FuE-Projekte</li> </ul>
Große Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bekanntheit der Region</li> <li>– Große Arbeitgeber und wichtige Akteure im Innovationssystem</li> </ul>

## Zielgruppenerreichung durch OP

- ▶ Junge und neu gegründete Unternehmen (siehe auch Zwischenbericht)
  - Unterstützung von Gründung und Wachstum durch Beratung und Finanzierung
- ▶ Innovative und kreative KMU (siehe auch Zwischenbericht)
  - Vorhandensein spezieller Finanzierungs- und Beratungsangebote
  - Unterstützung bei Internationalisierung
- ▶ Wissensintensive Dienstleister (siehe urbane Dienstleistungsökonomie)
- ▶ Cluster und Netzwerke (siehe auch Kompetenzfelder)
  - Förderung der Netzwerke
  - Unterstützung bei Internationalisierung (auch als Gemeinschaft)
- ▶ Hochschulen und Forschungseinrichtungen (siehe auch Zwischenbericht)
  - Finanzierung des Infrastrukturausbaus
  - Förderung von FuE-Projekten mit Unternehmen
- ▶ Große Unternehmen
  - Gemäß EU-Richtlinien Förderung bestimmter Aktivitäten wie Netzwerke, FuE-Verbundprojekte und Internationalisierung in Gemeinschaftsaktivitäten

## Werden die Zielgruppen, die wesentliche Beiträge zum Oberziel des Programms leisten können, hinreichend gut erreicht? Wo gibt es ggf. Verbesserungspotenzial?

- ▶ Auswertung der materiellen Indikatoren für ausgewählte Aktionen zeigt insgesamt gute Zielgruppenerreichung z.T. durch spezielle Aktionen
- ▶ Ggf. Verbesserungspotenzial:
  - ZGS berichtet von Problemen, die z.T. seitens der Hochschulen bestehen, den Formalkriterien bei Beantragung und Durchführung gerecht zu werden
  - Förderung von nicht-technischen Innovationen (?)

## (3) Kompetenzfeldstrategie

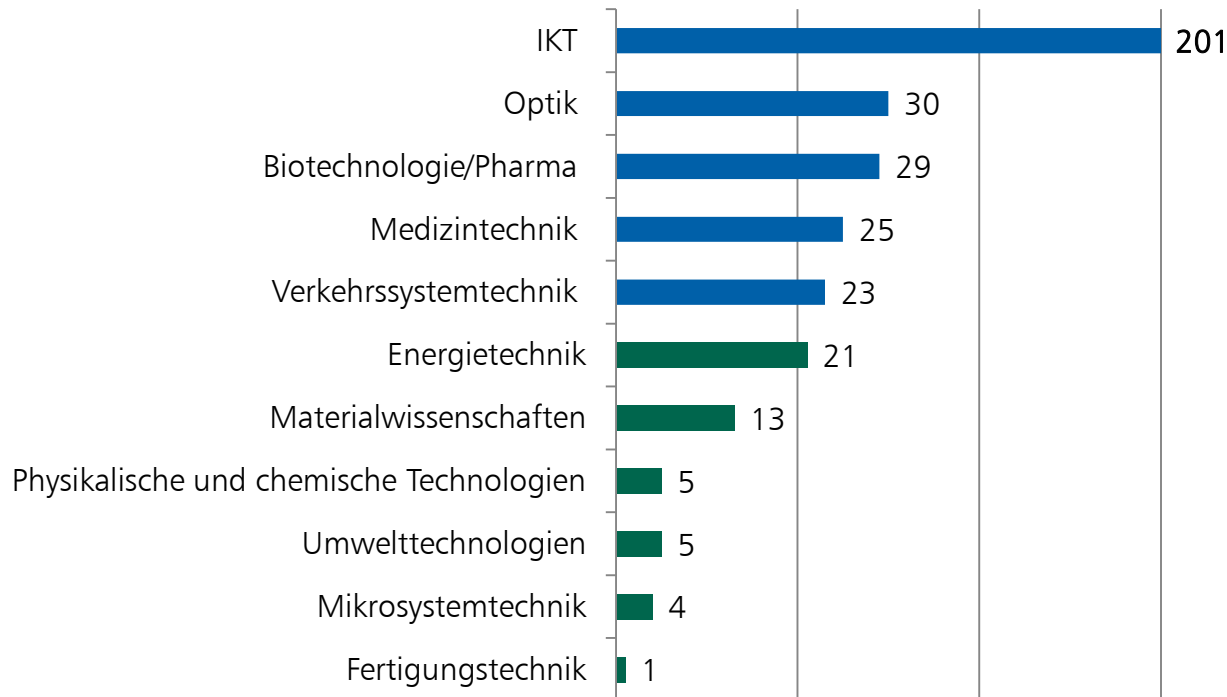
- ▶ Masterpläne zur Förderung der Kompetenzfelder 2005 vorgestellt
  
- ▶ Zielsetzung der Masterpläne
  - Kernkompetenzen stärken
  - Nr. 1 oder 2 in Deutschland werden
  - International wettbewerbsfähig sein
  - Innovative Projekte und Produkte realisieren
  - Unternehmensansiedlungen befördern
  - Nachhaltiges Wachstum erreichen

## Beschäftigte in Kompetenzfeldern insgesamt und in relevanten Aktionen

Kompetenzfeld	Beschäftigte 2010	Entwicklung 2007-2010	Beschäftigte* - Aktionen
Biotechnologie/Pharma	14.785	+	466
IKT	50.985	0	6.567
Medizintechnik	8.259	++	825
Optik	5.040	+	894
Verkehrssystemtechnik	49.321	-	3.693

\* Auswertung der Ergebnisse von 2.1.1, 2.1.2, 2.1.4, 2.1.5, 2.3.2

## Anzahl der Unternehmen in allen Technologiefeldern\* in innovationsorientierten Aktionen



► Kompetenzfelder dominieren bei den untersuchten Aktionen

\* Auswertung der Ergebnisse von 2.1.1, 2.1.2, 2.1.4, 2.1.5, 2.3.2; z.T. Doppelzählungen



## Wie wird die Passfähigkeit zwischen der EFRE-Förderung und der Berliner Kompetenzfeldstrategie eingeschätzt?

- ▶ Aktionen adressieren Themen wie Beratung, Gründung, Wachstum, FuE, Vernetzung und Internationalisierung sowie Infrastruktur
- ▶ Aktionen bauen z.T. aufeinander auf
- ▶ In relevanten Aktionen dominieren Unternehmen, die den Kompetenzfeldern zugerechnet werden können
- ▶ Gleichzeitig ermöglicht die thematische Offenheit z.B. bei Profit die Entwicklung weiterer Bereiche (Bspw. Energietechnik kann somit zu neuem Kompetenzfeld werden und z.T. in die Förderung integriert werden)

## (4) Urbane Dienstleistungsökonomie

- ▶ Ein hoher Anteil von unternehmensnahen wissensintensiven Dienstleistungen ist prägend für die Wirtschaftsstruktur von Metropolen
- ▶ Unternehmensnahe wissensintensive Dienstleistungen haben in den letzten Jahren zum Beschäftigungswachstum beigetragen
- ▶ Diese Bedeutung haben sie erlangt, weil sie in vielen Fällen sehr innovativ sind und die Innovativität ihrer Kunden steigern
- ▶ Kennzeichnend für diese wissensintensive Unternehmensdienstleister ist
  - Wissen ist der wesentliche Inputfaktor und gleichzeitig Output.
  - Die Interaktion mit den Kunden ist eng.
  - Dabei werden Probleme gelöst in dem der Dienstleister sein Wissen an Kunden weiter gibt bzw. auf die Bedürfnisse adaptiert.

## Dienstleistungsinnovationen

- ▶ Dienstleistungsinnovationen betreffen Dienstleister ebenso wie Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes
- ▶ Sie werden geprägt durch
  - Eine hohe Bedeutung des Humankapitals
  - Produktion und Konsum finden häufig simultan statt
  - Das Produkt/Ergebnis ist immateriell
  - Eine enge Beziehung zum Kunden/Adaption auf die Bedürfnisse des Kunden; dies bedeutet auch, dass der Innovationsgrad einer Dienstleistungsinnovation von der Umsetzung seitens des Kunden abhängig ist

## Wird die EFRE-Förderung einer urbanen Dienstleistungsökonomie hinreichend gerecht?

- ▶ In wichtigen und großen Aktionen sind Dienstleistungsunternehmen gut vertreten
- ▶ Spezieller Fonds und Coaching für Unternehmen der Kreativwirtschaft sorgt für eine zielgruppenorientierte Förderung
- ▶ IT-Unternehmen dominieren unter den geförderten Unternehmen
- ▶ Frage: Ist die Förderung darauf ausgerichtet, auch Dienstleistungs-Innovationen zu fördern?  
(relevant in Hinblick auf die neue Förderperiode)

## (5) Strategische SWOT: Analyseraster für die Strategiebewertung und Ableitung von Empfehlungen

<p>Externe Faktoren (Trends, Entwicklungen)</p> <p>Interne Faktoren</p>	<p>Chancen (Opportunities)</p> <p>1. ....</p> <p>2. ....</p> <p>3. ....</p>	<p>Risiken (Threats)</p> <p>1. ....</p> <p>2. ....</p> <p>3. ....</p>
<p>Stärken (Strengths)</p> <p>1. ....</p> <p>2. ....</p> <p>3. ....</p>	<p>SO-Strategien</p> <p>Welche Stärken passen zu welchen Chancen (SO-Kombinationen)?</p> <p>SO-Strategien nutzen die internen Stärken zur Realisierung externer Chancen (Idealfall)</p>	<p>ST-Strategien</p> <p>Welche Stärken passen zu welchen Risiken (ST-Kombinationen)?</p> <p>ST-Strategien nutzen interne Stärken, um externe Risiken zu reduzieren oder zu umgehen.</p>
<p>Schwächen (Weaknesses)</p> <p>1. ....</p> <p>2. ....</p> <p>3. ....</p>	<p>WO-Strategien</p> <p>Welche Schwächen passen zu welchen Chancen (WO-Kombinationen)?</p> <p>WO-Strategien zielen darauf ab, interne Schwächen abzubauen oder fehlende Stärken aufzubauen, um externe Chancen wahrzunehmen (Beispiel: regionale Kooperationen).</p>	<p>WT-Strategien</p> <p>Welche Schwächen passen zu welchen Risiken (WT-Kombinationen)?</p> <p>WT-Strategien versuchen interne Schwächen abzubauen und gleichzeitig externe Risiken zu vermeiden.</p>

## Ergebnisse und Empfehlungen Strategieanalyse

### Ziel 1: Innovation, Produktivität v. KMU

- ▶ Angemessener und moderner Instrumentenmix, der geeignet ist, die Unterziele und damit auch das Oberziel der PA 1 zu erreichen
- ▶ Finanzielle Umsetzung der Aktionen in PA 1 zum Stichtag 31.12.2010 über dem Planwert liegend; materielle Umsetzung demgegenüber noch nicht durchgängig zufriedenstellend
- ▶ Bezüglich der gebundenen Mittel erhebliche Differenzen zwischen den einzelnen Aktionen: lediglich drei Aktionen binden knapp 31% aller Mittel des Gesamtprogramms
- ▶ Insbesondere die großvolumigen GA-Aktionen haben sich in der Finanz- und Wirtschaftskrise „systemstabilisierend“ ausgewirkt

## Ergebnisse und Empfehlungen Strategieanalyse

### Ziel 1: Innovation, Produktivität v. KMU

- ▶ Fokussierung auf ausgewählte Branchen, Technologiefelder und Innovationsaktivitäten aufrechterhalten
- ▶ ABER: prinzipielle Offenheit insbesondere für Klein- und Kleinst-Unternehmen bzw. kleinformative Gründungen im technologiefernen Bereich weiterhin wünschenswert
- ▶ Nachfrageorientierung sollte weiterhin gängige Förderpraxis sein, keine zu starke „Top-Down-Steuerung“; in diesem Zusammenhang daher große Bedeutung der Zielgruppenerreichung und –Mobilisierung; u.a. positiv: wettbewerbliche Verfahren
- ▶ Strategische Infrastrukturerhaltung als wichtige Voraussetzung für die (technologische) Regionalentwicklung prioritär fortsetzen

## Ergebnisse und Empfehlungen Strategieanalyse

### Ziel 2: Wissen und Kreativität

- ▶ Vielfältiger und moderner Einsatz der Instrumente, die die unterschiedlichen Fördergegenstände adressieren und dabei die verschiedenen Ebenen und Zielgruppen berücksichtigen (Personen, Institutionen, Netzwerke)
- ▶ Insgesamt recht große Anzahl von Aktionen; dabei wiederum (finanzielle) Dominanz einiger weniger Aktionen
- ▶ Finanzielle Umsetzung deutlich über dem Zielwert, damit guter Stand der Umsetzung, insbesondere auch vor dem Hintergrund der hohen Dotierung der PA 2
- ▶ Ineinandergreifen der Aktionen zukünftig beibehalten, dabei Mitnahmeeffekte verhindern



## Ergebnisse und Empfehlungen Strategieanalyse

### Ziel 3: Gesellschaftliche Integration

- ▶ Spektrum von Investitionen bis Softmaßnahmen (sehr große bis sehr kleine Projekte):
  - Akzentuierung/Sichtbarkeit der Gesamtstrategie im Hintergrund  
( = kontinuierlicher Aufbau im Viertel)
- ▶ → Rücknahme der Förderintensität mit zunehmendem Entwicklungsgrad
- ▶ Modernisierung städtischer (soziale) Infrastruktur als Impuls/Signal,
  - Stärkung der Ausrichtung auf lokale Initiativen und Beschäftigungsmodelle, die im Umfeld angestoßen werden (Beratung, Unterstützung)
- ▶ → Ausrichtung auf soziale Integration und Interaktion:  
Möglichkeit auch zu stärkerem Fokus auf ressourcenorientierte Stadtentwicklung – Abstimmung mit PA 4

## Ergebnisse und Empfehlungen Strategieanalyse

### Ziel 4: Potenziale durch ökologische Entwicklung

- ▶ Schwerpunkt aus dem Umweltentlastungsprogramm II (thermische Gebäudesanierung) ist plausibel in Hinblick auf die Gesamtzielsetzung (Ressourceneffizienz) und die Programmumsetzbarkeit (Kofinanzierung der Projekte)
- ▶ In Hinblick auf künftige Periode ist die Schwerpunktsetzung höchst relevant und ausweitbar
- ▶ Kleinere Projekte mit innovativer Impulswirkung, F&E-Projekte, Planungs- und Demonstrationsprojekte sind strategisch von großer Bedeutung und sollten ausgebaut werden
- ▶ Integration/Abstimmung mit Stadtentwicklungsmaßnahmen prüfen und verbessern

# Ausblick auf die nächste Programmperiode 2014+

## Vorgangsweise: Empfehlungen zu Strategie und Ausrichtung der Instrumente in der Perspektive 2014+

- ▶ **Ziel:** Einschätzung der Förderstrategie in Hinblick auf erwartete (neue) Herausforderungen und die Entwürfe zur EFRE-VO
- ▶ **Vorgehensweise:**
  - ▶ Einschätzung der Performance bisher
  - ▶ Ergebnisse der Kontextanalyse
  - ▶ Perspektivendiskussion mit den ZGS
  - ▶ Schwerpunkte der nächsten EFRE-Förderperiode (EFRE-VO), Ausrichtung auf die Europa 2020-Strategie

# EFRE Rahmenverordnungsentwurf 6.10.2011 – (1)

## Thematische Fokussierung:

- ▶ Gesamtstaatlich: **80% für die Ziele 1, 3 und 4** des Art. 9, **20%** mindestens für Ziel 4

## Förderungsprioritäten:

- 1. Forschung, Technologieentwicklung und Innovation**
- Zugang, Nutzung und Qualitätsverbesserung bei IKT
- 3. Wettbewerbsfähigkeit der KMU**
- 4. Wandel zur Niedrig-CO<sub>2</sub>-Wirtschaft**
- Anpassung an Klimawandel, Risikovermeidung und –management
- Umweltschutz und Ressourceneffizienz
- Nachhaltiger Verkehr und Engpassbeseitigung bei den Schlüssel-Netzen
- Beschäftigungsinitiativen und Mobilität der ArbeitnehmerInnen (←→ ESF)
- Soziale Integration und Armutsbekämpfung
- Bildung und berufsbegleitende Qualifizierung
- 11. Institutionelle Kapazität und effektive Verwaltung mit Bezug zur OP-Umsetzung**

## EFRE Rahmenverordnungsentwurf 6.10.2011 – (2)

### Spezifische Territoriale Schwerpunktsetzungen :

- ▶ **Nachhaltige Stadtentwicklung:**  
Integrative Strategien, um wirtschaftlichen, sozialen, umwelt- und klimawandelbedingten Herausforderungen zu begegnen  
Mindestens 5% (gesamtstaatlich) für Integrierte Aktionen in benannten Städten
- ▶ **Stadtentwicklungsplattform:**  
Kapazitätsaufbau für Städte-Netzwerke und Erfahrungsaustausch zur nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik auf europäischer Ebene (maximal 300 Städte in der EU)
- ▶ **Innovative Aktionen im Bereich Nachhaltige Stadtentwicklung:**  
Maximal 0,2% der EFRE-Mittel für Studien und Pilotprojekte,  
zur Entwicklung und Testung von innovativen Lösungen mit EU-Relevanz

EFRE-Oberziel:  
Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der  
Unternehmen und der Stadt

Strategisches Ziel:  
Innovations- und Anpassungs-  
fähigkeit und Produktivität der  
KMU stärken

Strategisches Ziel:  
Wissen und Kreativität als  
Motor wirtschaftlicher und  
gesellschaftlicher Entwicklung  
nutzen

Strategisches Ziel:  
Durch gesellschaftliche Integra-  
tion neue Potenziale erschließen

Strategisches Ziel:  
Durch ökologische Entwicklung  
neue Potenziale erschließen

## Folgerungen für das Zielsystem 2014+:

- ▶ Die 4 strategischen Ziele können grundsätzlich aufrecht bleiben
- ▶ Inhaltliche Überlappungen (Zuordnungen) Ziele 1 und 2 werden bereinigt
- ▶ Das ökologische Ziel wird erweitert zu „ressourcenorientierter Stadtentwicklung“ im Sinne von EU 2020, Smart Cities-Initiativen etc., Abstimmung mit Ziel 3
- ▶ Inhaltliche Querbezüge: Ziel 3 trägt zur Innovations- und Wissensbasis bei, Ziel 4 unterstützt technologische Innovation, Ziel 2 schafft Grundlagen für Innovation und ressourcenorientierte Stadtentwicklung
- ▶ Generelle Aufwertung des Themas Stadt im Einsatz der EFRE-Mittel, besonderer Fokus auf nachhaltige, den Ressourcenverbrauch senkende Strategien und Innovationen (→ Formulierung des Oberziels ?)

## Folgerungen für die OP-Ausrichtung 2014+

### Schwerpunktsetzungen :

- ▶ In den PAs 1 und 2 können die technologisch relevanten Bezüge akzentuiert werden (z.B. Nachhaltige Energieerzeugung und –verteilung, Smart Grid-Technologien etc.) → Auswirkungen auf Instrumente, Richtlinien und Projektselektion
- ▶ Die finanziellen Schwerpunktsetzungen legen eine Aufwertung der nachhaltigkeits-relevanten Bereiche in den PAs 3 und 4 nahe
- ▶ Bei den thematischen Schwerpunktsetzungen und der Argumentation ist der Bezug zu EU 2020, Smart Cities-Initiativen, SET-PLAN etc., herauszuarbeiten
- ▶ ZIS und UEP stellen relevante Programm-Pfeiler dar, wobei der Ressourcen-Aspekt besondere Bedeutung erlangt
- ▶ Integrierte Strategien (ökonomisch-sozial-ressourcenorientiert) als neues Element, das inhaltlich und organisatorisch zu prüfen ist